

# 298 Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

No. 96.

5. Dez.

1838.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig. Ueber die Befuhr des für den herrschaftlichen Enzloß bestimmten Kastenholzes aus den Revieren Simmersfeld, Hofstatt und Enzklösterle an das Wasser, wird das Forstamt am

Samstag den 8. Dez. d. J.  
Morgens 9 Uhr

im Hirsch zu Simmersfeld Altkorde abschließen.

Die Altkordsliebhaber werden hiermit zu dieser Verhandlung eingeladen und die Ortsvorsteher beauftragt, dieses ihren Amtsangehörigen zu eröffnen. Den 28. Nov. 1838.

K. Forstamt. v. Seutter.

Neuenbürg. Georg Seeaer, Metzger, aus Schwann ist nach Amsterdam ausgewandert und leistet durch Ludwig Jäck in Schwann die gesetzliche Bürgschaft. Den 1. Dez. 1838. K. Oberamt. Schöpfer.

Neuenbürg. Am hiesigen Fruchtmarkt vom 24. Nov. 1838 waren die Preise vom Scheffel Kernen 15 fl. 15 kr. 15 fl. 12 kr. 14 fl. 48 kr. 14 fl. 45 kr. der Durchschnittspreis 15 fl. 3 kr. Taxe von 4 Pf. Kernen

brod 15 kr. Gewicht des Kreuzerwecken 5 $\frac{1}{4}$  Loth. Stadtschuldheiß Fischer.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Binder

Beck Dietrich.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit: 560 fl. auf einen oder mehrere Posten bei der Gemeindepflege Nischhalden.

200 fl. Pfleggeld bei Ad. Schmid in Stammheim.

Althengstätt. Der Unterzeichnete hat 300 Sri. Erdbirn billigt zu verkaufen.

Accoucheur Landstron.

Calw. Zwei kupferne Distillirblasen, zwei und vier Imi haltend, sammt innerem Helm und Röhren sind zu verkaufen. Wo? sagt Ausgeber dieß.

Zavelstein. (Bitte um milde Beiträge). In dem Filialorte Lützenhard ist seit 4 Wochen die Nervenfieber-Epidemie in einer solchen Stärke und Ausdehnung ausgebrochen, daß alle Häuser von derselben er-

griffen und in eigentliche Lazareth umgewandelt sind. Besonders ist dieß bei den ärmeren Tagelöhnerfamilien der Fall, wo wegen der engen Wohnungen, wegen des Mangels an gehöriger Nahrung und Pflege die Krankheit den ergiebigsten Stoff findet. Sehr vergrößert wird das Elend noch dadurch, daß aus Scheue vor Ansteckung sich Niemand mehr finden will, den in diesen Hütten der Armuth in großer Anzahl beisammen liegenden Kranken die nöthige Wartung zu leisten, weil keine Aussicht auf gehörige Belohnung eines so gefährlichen Dienstes vorhanden ist. Sowohl zur Abwehrrung einer weitern Verbreitung dieser Epidemie, die schon kostbare Opfer, Mütter einer zahlreichen unmündigen Kinderschaar, weggerafft und sich auch schon in einzelnen Fällen auf andere Kirchspielsorte ausgedehnt hat, — als auch zur Stärkung der Wiedergenesenden ist eine Unterstützung dieser Armen hohes Bedürfnis. Es werden deswegen Menschenfreunde recht inständig gebeten, dieses Elend durch ein Scherlein christlicher Barmherzigkeit lindern zu helfen, das in Calw das K. Dekanatamt und in Zavelstein der Unterzeichnete anzunehmen bereit ist. Kein Nothruf dieser Art ist bisher leer verhallt, möge auch dieser in mildthätigen Herzen eine gute Stätte finden! Gewissenhafte Nachenschaft über die angekommenen Spenden wird zu seiner Zeit öffentlich leisten  
den 28. Nov. 1858.

Pfarrverweser Blum.

Calw. Einen Grasacker im Elcher hat auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen  
Holzmesser Rühle's Wittwe.

Calw. Für das Morgenblatt werden noch einige Mitleser gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Unterreichenbach. Christian Ecker hat 2 Klafter Werkholz zu verkaufen.

Calw. Schönes Welschkorn ist fortwährend billigst bei mir zu haben.

F. Hammer in der Ledergasse.

Calw. Bei Karl Ziegler, Luchmacher, steht ein großer eiserner Kastenofen mit sturzenem Aufsatz, auch ein kleiner eiserner Kastenofen zu verkaufen.

Calw. Karl Ziegler sucht eine fertige Spuhlerin, solche kann sogleich eintreten.

Calw. Es ist ein Logis zu vermiethen,

bestehend in Stube, Küche, Holzplatz und beschlossener Bühnenkammer, bei Beck Bayer's Wittwe.

Calw. Ein kupferner Kessel, 1 Eimer haltend, ist zu verkaufen bei Bierbrauer Dietrich.

Calw. Für eine stille Haushaltung ist bis Lichtmeß ein Logis zu vermiethen, es besteht in Stube, Stubenkammer, Küche und Holzplatz. Näheres bei Ausgeber dieß.

Calw. Unterzeichneter hat bis Lichtmeß ein Logis zu vermiethen. Jakob Kaufmann, d. j.

Calw. Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er das vormals Beck Brennersche Haus im Hengstätter Gäßle bezogen hat, und dort die Bäckerei mit Wein- und Bierwirthschaft verbunden, betreibt. Er bittet um zahlreichen Zuspruch unter der Versicherung, daß er stets sich einer guten Bedienung bestreben wird. F. Binder.

### Ein merkwürdiger Traum und seine Folgen.

(Fortsetzung von No. 95.)

Ich konnte, fuhr Walton in der Erzählung seines Traumes fort, weder mich bewegen noch sprechen, die Füße waren mir wie auf dem Boden eingewurzelt, während der Mörder gleichfalls unbeweglich da stand, und schweigend sein höllisches Werk, sein unglückliches Opfer betrachtete.

Während ich mit unsäglichem Schrecken dieses grausenvolle Schauspiel mit ansah, öffnete sich die Erde plötzlich, und schloß sich wieder über dem Leichnam des unglücklichen Matrosen. Alle Spuren des Verbrechens waren verschwunden, und der Mörder blieb allein. In diesem Augenblicke schien der Mond mit außerordentlich hellem Glanze und beleuchtete das mir gerade zugekehrte Gesicht des Menschen; die Züge waren starr und unbeweglich, wie bei einer Bildsäule, aber deutlich, und ich erkannte in dem Mörder—John Cumming, meinen Diener.

Welch schrecklicher Traum, sagte Frau Walton mit zitternder Stimme.

Mehrere Minuten verstrichen, ohne daß ein Wort gewechselt wurde, während Walton in heftiger Bewegung mit großen Schritten im Zimmer auf- und abgieng.

Er ist so gut, so treu, begann er endlich wieder, der Schatten selbst von Verdacht wäre eine empörende Ungerechtigkeit, und gleichwohl — doch es ist ein Traum, eine alberne Ausgeburt meines Gehirns.

In diesem Augenblicke gieng Cumming vor dem Fenster vorüber, den ältesten Knaben auf den Schultern tragend; die rauhen Töne seiner Stimme mischten sich in das Gelächter des fröhlichen Kindes. Walton fühlte sein Herz von einem kalten Schauer ergriffen. Er stürzte hinaus, ergriff seinen Sohn, und drückte ihn mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an sein Herz, als wenn er ihn vor einer unbekanntem Gefahr beschützen wollte.

Es ist elend und grausam, solche Gedanken zu fassen! sagte er. Dann bedeckte er sein Gesicht mit beiden Händen, nahm seinen Hut und wollte sich durch einen langen Spaziergang die finstern Ideen vertreiben, die seinen Geist niederdrückten.

Er gieng, in tiefen Gedanken verloren, ziemlich weit von Ashgrove weg, und als er endlich den Kopf hob, um die Richtung zu untersuchen, die er genommen, befand er sich am Eingange eines wenig betretenen Fußpfads, welcher ihn, glaubte er, gerade nach Hause führen mußte.

Als er in diesen Laubgang eintrat, neigte sich die Sonne schon und die Dämmerung begann. Er fand diesen Weg minder gerad und länger, als er geglaubt, und fieng schon an zu bedauern, daß er ihn eingeschlagen

habe, besonders in der Gemüthsstimmung, in der er sich befand, als er durch den Anblick des Ortes überrascht wurde, den er im Traume gesehen hatte. Nicht weit davon sah er den kleinen Fluß, die aus einem einzigen Brett bestehende Brücke, und die alte Thranenweide, ganz verdorrt.

Walton lehnte sich an einen Baum und betrachtete mit Schauer diese Gegend. Wie wenig er sich auch zum Aberglauben hinneigte, so drang sich ihm doch der Gedanke auf, daß dieses wunderbare Zusammentreffen nicht Wirkung des Zufalls sei, und er bat Gott um die Weisheit, sich ebenso vor Gleichgiltigkeit, wie vor unwürdigem Schrecken zu wahren.

Ein wenig aufgerichtet durch dieses christliche Gefühl, warf er von neuem einen schnellen forschenden Blick auf diesen unseligen Schauplatz und schlug, schauernd über die furchtbare Ähnlichkeit mit seinem Traume, den Rückweg ein.

Die Schatten der Dämmerung wurden immer dichter, und ihn beschäftigte immer mehr die Frage, welchen Entschluß er ergreifen müsse. Er fühlte den unbefiegbaren Wunsch, die Erde an dem Orte, wo der Leichnam so geheimnißvoll verschwunden war, und den er so deutlich wieder erkannt hatte, aufzugraben. Aber um dieß mit der nöthigen Verschwiegenheit und Geschwindigkeit zu bewirken, bedurfte er eines Gehilfen, und an wen sollte er sich da wenden?

Nachdem er sich zu Hause lange über diesen wichtigen Gegenstand mit seiner Frau berathen, fanden sie beide kein anderes Auskunftsmittel, als den Seelsorger des Kirchspiels, Hrn. Forrester, ins Vertrauen zu ziehen. Das war ein Mann von geprüfem

Charakter und Urtheil, von welchem man am ersten eine angemessene Entscheidung und eine kluge, mit der nöthigen Schonung verbundene Ausführung derselben erwarten konnte. Dennoch entschloß sich Walton erst, ihm dieses Geheimniß anzuvertrauen, nachdem ihn die Erscheinung wiederholt gepeinigt hatte.

Herr Forrester nahm diese Mittheilung mit sichtbarer Theilnahme auf, und sie verabredeten sich, dieselbe Nacht noch auf Ort und Stelle zu gehen und die Sache näher zu untersuchen.

In Folge dieser Uebereinkunft machten sich Forrester und Walton auf den Weg nach dem bestimmten Orte. Der Mond leuchtete ihnen nicht, aber die Sterne glänzten durch die Dämmerung einer Sommernacht; gegen Mitternacht erreichten sie schon den von Walton erkannten Fußpfad.

Dieser hatte sich am Abend mit allem nöthigen Werkzeug versehen, so daß, nachdem sie an der durch den tragischen Traum bezeichneten Stelle angekommen, sie sich an ihr schreckliches Werk machten. Sie hatten mehr als eine Stunde gearbeitet, nur wenige Augenblicke ruhend und mit leiser Stimme ein paar Worte wechselnd, als Walton plötzlich mit dem Grabscheit auf ein Hinderniß stieß, die Laterne nahm und sich über die Höhlung beugte. Großer Gott! rief er erschrocken aus, so war doch alles wahr! Es war keine Täuschung! Und er stützte sich auf Forrester, indem er mit dem Finger nach dem Ort zeigte, wo man deutlich die Reste einer menschlichen Gestalt erblickte. (Forts. folgt.)

Liebenzell. Am letzten Sonntag gina auf dem Wege von Neusaz bis Schwann eine goldne Sackuhr mit einem messingnen Uebergehäus, an dem ein Uhrband mit goldnem Springringe, goldnem Uhrschlüssel nebst einem messingnen, befestigt war, verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung an den Herrn Kupferschmiedobermeister Dittus in Neuenbürg gefällig abzugeben. Die löbl. Schultheißenämter werden höflich ersucht, es bekannt machen zu lassen. Den 3. Dez. 1838.

Liebenzell. Nächsten Freitag den 7. dieses wird in dem Kupferhammer dahier eine Fahrnißauktion abgehalten werden, in welcher Hausrath, als: Schreinwerk, Kupfer, Blech und EisenGeschirr, und sonst dergleichen Gegenstände, wie auch gute Erdbirn vorkommen werden. Der Anfang findet Vormittags 9 Uhr statt.

### Frucht-Preise in Calw,

am 1. Dez. 1838.

Kernen der Schffel.	15fl. 48kr.	14fl. 49kr.	13fl. 20kr.
Dinkel	6fl. 16kr.	5fl. 47kr.	5fl. 20kr.
Haber	4fl. 15kr.	4fl. — kr.	3fl. 48kr.
Roggen das Simri	1 fl. 24 kr.	1 fl. 20 kr.	
Gerste	1 fl. 12 kr.	1 fl. 4 kr.	
Bohnen	1 fl. 12 kr.	1 fl. 8 r.	
Wicken	— fl. 48 kr.	— fl. 44 kr.	
Linzen	2 fl. — kr.	1 fl. 52 kr.	
Erbfen	2 fl. — kr.	1 fl. 36 kr.	

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:

40 Schffel. Kernen. 47 Schffel. Dinkel. — Schffel. Haber.

Am Markttage selbst wurden eingeführt:

130 Schffel. Kernen. 62 Schffel. Dinkel. 48 Schffel. Haber.

Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:

3 Schffel. Kernen. 30 Schffel. Dinkel. — Schffel. Haber.

### Brodtaxe in Calw,

4 Pfund Kernbrod kosten , , , , 15 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen , , , . 6 1/2 Loth.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuldt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 16 fr. — Einrückungsgebühr die Linie 1 1/2 fr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Alwinus in Calw.